



## SCHWERPUNKTFRAGEN 2014

Auch in diesem Jahr hat der IVA 10 Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden im Internet unter [www.iva.or.at](http://www.iva.or.at) veröffentlicht.

Die Antworten der **Raiffeisen Bank International**

1. Wie viele **Mitarbeiter** (ohne Vorstand) hatten 2013 einen Jahresgesamtbezug von **mehr als 200.000 Euro** und wie viele davon einen Jahresgesamtbezug von **über 500.000 Euro**?

*Im Jahr 2013 hatten von den rund 58.000 Mitarbeitern der RBI 0,37 Prozent einen Jahresgesamtbezug von mehr als € 200.000,- und 0,05 Prozent einen Jahresgesamtbezug von mehr als € 500.000,-*

2. An welchen **messbaren Performancekriterien** orientiert sich die erfolgsabhängige Entlohnung für Vorstände und Führungskräfte (1.Berichtsebene)? Welcher Anteil des Anspruchs wird erst 2014, 2015 und später zur Auszahlung fällig? Mit wie viel Prozent vom Fixbetrag sind die variablen Bezüge gedeckelt?



*Die erfolgsabhängige Entlohnung bei Vorständen und ausgewählten Führungskräften des Konzerns besteht aus zwei Komponenten: dem Jahresbonus und dem Share Incentive Program (SIP). Bei Letzterem gab es 2013 wegen der Verlängerung der Wartefrist keine Auszahlungen. Die jährlichen Bonuszahlungen richten sich nach Konzern-, Unit- und individuellen Ergebnissen, Letztere sind qualitativer Natur. Konzern- und Unit-Ergebnisse werden nach einem Key-Performance-Indicator (KPI)-System gemessen, das jedes Jahr auf die aktuellen Erfordernisse abgestimmt wird. Zu diesen KPIs zählen z. B. der Jahresüberschuss nach Steuern, die Cost/Income Ratio, die Risikoaktiva, die betrieblichen Aufwendungen und die Risikokosten.*

*Aufgrund der unterschiedlichen Regelungen in Österreich, anderen EU-Staaten und Nicht-EU-Staaten werden zwischen 40 und 60 Prozent der erfolgsabhängigen Entlohnungskomponenten über einen Zeitraum von 1, 3, 4 oder 5 Jahren verschoben ausbezahlt.*

*In Österreich sind für „Identified Staff“ (z. B. Vorstand) die variablen Bezüge mit 100 Prozent der fixen Bezüge gedeckelt.*

3. Wie viele MitarbeiterInnen hatten im Berichtsjahr einen **Jahresbezug von weniger als 20.000 Euro** (Vollzeitbeschäftigung, volles Jahr)?

*Von den Beschäftigten der RBI AG in Österreich gab es im Jahr 2013 auf Ganzjahres- und Vollzeitbasis gerechnet niemanden mit*



*einem Jahresbezug von weniger als € 20.000. Daten von Konzernunternehmen aus anderen Ländern sind wegen der z. T. völlig unterschiedlichen lokalen Lebensverhältnisse und Bezugsniveaus nicht vergleichbar.*

4. **Enforcement:** unternehmensinterne Vorbereitungen, zusätzlicher Sach- und Personalaufwand, einmalig bzw. dauernd

*Die RBI hat bereits 2013 eine Generalprobe mit einer deutschen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt und dabei jene Themen identifiziert, bei denen mit der meisten Nachfrage zu rechnen ist. Es wurden Verbesserungspotenziale analysiert und unabhängig von einem Prüfverfahren nach dem Jahresabschluss 2013 gesondert aufbereitet.*

*Das Projektteam setzt sich aus Mitarbeitern der Bereiche Accounting, Controlling, Risk, Tax und Beteiligungsmanagement zusammen.*

*Die Aufwendungen betragen 2013 für Beratungsleistung rund € 50.000 und nicht quantifizierbare interne Aufwände (Personalkosten).*

5. Wie hoch sind die **Nebenkosten des Aufsichtsrats** für Sekretariat, Reisen, Aufenthaltskosten, Repräsentation, Schulung?

*Die sonstigen Kosten des Aufsichtsrats beliefen für sich 2013 auf rund € 140.000.*



6. Höhe der **Körperschaftsteuerzahlungen** in Österreich 2013, Auswirkungen des **Steuerpaketes 2014** (Einschränkungen Gruppenbesteuerung, Nicht-Abzugsfähigkeit von Jahresbezügen über 500.000 Euro)

*Die RBI hat im Jahr 2013 in Österreich keine Körperschaftsteuerzahlungen geleistet. Die RBI ist Gruppenmitglied der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB). Im Zuge des Merger im Jahr 2010 sind vortragsfähige steuerliche Verluste der RZB in Höhe von rund € 1,051 Mrd. auf die RBI übergegangen. Die Umlagenvereinbarung zwischen RZB und RBI wurde insofern abgeändert, dass die RBI für die im Zuge des Merger übertragenen vortragsfähigen Verluste – soweit es sich nicht um Außergruppenverluste handelt – keine negative Steuerumlage erhält und dass diese Verluste in den Folgejahren als interner Verlustvortrag angerechnet werden. Das bedeutet, dass die RBI so lange keine Steuerumlagen zu leisten hat, als ihre steuerlichen Gewinne im internen Verlustvortrag gedeckt sind.*

*Das Steuerpaket 2014 hat für die RBI keine Auswirkungen im Rahmen der Unternehmensgruppe und geringe Auswirkungen durch die Nicht-Abzugsfähigkeit von Jahresbezügen über € 500.000, die zusätzlich durch steuerliche Verlustvorträge gemildert werden.*



7. Externer Aufwand 2013 für **Aus- und Weiterbildung, Rechtsberatung und Öffentlichkeitsarbeit / PR / Lobbying** (getrennte Darstellung).

*Für die Beschäftigten der RBI AG in Österreich wurden im Jahr 2013 insgesamt € 3.228.000 für externe Aus- und Weiterbildung aufgewendet.*

*Der externe Aufwand der RBI AG für Rechtsberatung lag im Jahr 2013 bei rund € 3 Millionen.*

*Der Aufwand für PR/Lobbying wird in der RBI AG nicht gesondert ausgewiesen, sondern findet sich im Werbe- und Repräsentationsaufwand. Die RBI zahlte im Zuge ihrer Mitgliedschaft bei „21st Austria“, einer Gruppe von Unternehmen, die versucht, Österreich ein international nachhaltig positives Profil als Wirtschaftsstandort zu geben, einen Betrag von € 49.140 an eine PR-Agentur. In eigener Sache beschäftigt die RBI keine PR- oder Lobbying-Agentur.*

*Der Aufwand für Print-Insertionen in österreichischen Medien belief sich 2013 auf rund € 860.000 (inkl. Werbeabgabe und MWSt).*

8. Aufwand für **Investor Relations**. Beschreibung der IR – Aktivitäten (u.a. Teilnahme an Roadshows, sonstige Aktivitäten für Investoren, Anfragen von Investoren)



*Die RBI misst dem laufenden Dialog mit Aktionären, potenziellen Investoren sowie Analysten eine hohe Bedeutung bei. Die IR-Abteilung deckt folgende Bereiche ab: Equity- und Debt-Aktivitäten, Rating-Verantwortung, Information Clearance Office. Da es sich um eine atypische IR-Abteilung handelt, ist eine exakte Zuteilung des Aufwands nicht möglich.*

*Aktivitäten 2013:*

- *51 Roadshows und Investorenkonferenzen in Amsterdam, Boston, Brüssel, Den Haag, Düsseldorf, Frankfurt, Genf, Hamburg, Helsinki, Hong Kong, Köln, Kopenhagen, London, Luxemburg, Mailand, New York, Paris, Singapur, Stegersbach, Stockholm, Tokio, Utrecht, Warschau, Wien, Zürich und Zürs*
- *3 Investoren-Lunches in Wien – jeweils rund 40 Teilnehmer*
- *1 Investor Day in London – rund 100 Teilnehmer*
- *Sonstige Aktivitäten: regelmäßige Telefonkonferenzen mit Investoren und Analysten (durchschnittlich 200 Teilnehmer bei Quartalspräsentationen), laufender Kontakt zu Privataktionären, ...*

*Derzeit geben 29 Aktien- und 22 Anleiheanalysten Empfehlungen zur RBI als Investment ab. Damit ist die RBI das Unternehmen in Österreich, über das die mit Abstand größte Anzahl von Analystenhäusern regelmäßig berichtet. Reisekosten für Equity und Debt Roadshows: rund € 80.000,-*

9. Wie viele MitarbeiterInnen gingen 2013 mit welchem Durchschnittsalter in Pension? Wie viele MitarbeiterInnen waren per



31.12.2013 über 60 Jahre, wie viele in der Altersklasse 55 – 60 Jahre, wie viele in der Altersklasse 50 – 55 Jahre (jeweils getrennt nach Frauen und Männer)?

*Von den Beschäftigten der RBI AG in Österreich*

- *gingen im Jahr 2013 insgesamt 5 mit einem Durchschnittsalter von 61 Jahren in Pension,*
- *waren zum Stichtag 31.12.2013 1 Frau und 6 Männer über 60 Jahre, 13 bzw. 30 zwischen 55 und 60 Jahre und 78 bzw. 80 zwischen 50 und 55 Jahre alt.*

#### 10. Aktivitäten i.S. **Social Media**, Kosten-Nutzen-Gegenüberstellung

*Die RBI betreibt einen kostenlosen Twitter Account, der neben der Verbreitung von Kernbotschaften (beispielsweise Links zu Ergebnispräsentationen oder Presseaussendungen) hauptsächlich dem Monitoring (mehrmals täglich) dient. Hierfür wird keine externe Agentur beschäftigt.*

*Die Bespielung von Facebook wird über das Verbundunternehmen Raiffeisen e-force für den Account „Raiffeisen“ betrieben. Sollte es hier zu Anfragen an die RBI kommen, werden diese an den Bereich Group Communications in der RBI weitergeleitet.*

*Darüber hinaus werden keine sozialen Netzwerke aktiv genutzt.*